

Neu-Braunschweiger Zeitung

2. Band Herausgeber und Redakteure.

Der Abonnementpreis auf die „Neu-Braunschweiger Zeitung“ ist
in der wöchentlichen Ausgabe 8.00.
in der halbjährlichen 8.75.
in der jährlichen 15.00.
Günstige Abos geben 10% Rabatt
— 10. 8.00
und so fort. Die Wiederholung einer Anzeige kostet
die Hälfte des Abos. Beiträge auf längere Zeit werden
auf verhältnismäßig billiger.

Bedingungen: Halbjährliche Voranzeigabezahlung.

1. Der Charles O'Brien in Smithson Valley ist autorisiert, Gelder für die Zeitung aufzunehmen, um dafür zu quittieren.
2. Anreisen müssen von nun an spätestens mit Mittwoch Mittag um

12 Uhr in der Offizin der „Neu-Braunschweiger Zeitung“ eingereicht werden, wenn sie überwunden noch für die nächste Infection befähigt werden sollen.

3. In San Antonio wird Herr Meier, Lang die Witte haben. Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren.

4. Neu-Braunschweiger können die Abos nur unter persönlicher Aufsicht abnehmen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Wohnung nehmen. Jeder Abonnent ist uns verpflichtet von No. an, mit welcher Rammie wir die Zeitung übernommen haben.

5. Anreisen welche von Auswärts kommen müssen von nun an im Voraus bezahlt zu werden, wenn wir nicht den Einzender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

Neu-Braunschweiger Freitag 26. Nov.

Unsere Zukunft.

Nicht nachdem die Wahlabfregung vorüber ist welche sehr großartige Wahl in diesem Lande im Gefolge hat, ist es nicht mehr als gerecht, nach wie unsern eignen, und am meisten interessanten, vereinten Angelegenheiten die ungetheilte Aufmerksamkeit schenken.

Die aus was ich oft erachtete, ja mit schwerem Eifer verfluchte Hoffnung einer Eisenbahn-Verbindung mit der übrigen Welt ist endlich in Erfüllung gegangen, und zwar stand an einer Bahn gelegen, welche in einigen Jahren selbst eine große Bahn der Welt, das Wunder vom amerikanischen Unternehmungsgeist, die Union-Pacific-Bahn, überflügeln wird. Sie wird uns mit den reichen Städten von Mexico, ja mit der Hauptstadt selbst und vielleicht auch mit dem stillen Meer in Verbindung schaffen.

Aber über was ich oft erachtete, dass diese Vorteile werden für uns auch nicht mehr als gerecht, nach wie unsern eignen, und am meisten interessanten, vereinten Angelegenheiten die ungetheilte Aufmerksamkeit schenken.

Die Eisenbahn gar nichts. Wenn wir nach wie vor blos darauf hoffen, nur selbst zu verlaufen, ohne Landesprodukte einzunehmen also sogenannte Kaufmarktfahrten, welche die Bahn uns bietet, zu gebrauchen.

Und zwar müssen wir erkennen, um es trocken zu sagen, den hier produzierten Landesprodukten einen Markt zu verschaffen haben, denn ohne einen solchen müsste uns die Eisenbahn gar nichts. Wenn wir nach wie vor blos darauf hoffen, nur selbst zu verlaufen, ohne Landesprodukte einzunehmen also sogenannte Kaufmarktfahrten, welche die Bahn uns bietet, zu gebrauchen.

Außerdem müssen wir erkennen, die Wege nach der Stadt in bestmöglich guter Qualität zu sehen, damit man uns auch befreien kann, wenn man überhaupt auf den Markt oder in die Stadt will.

Um diesen müssen wir versuchen, den Handel des Gehirns an uns zu ziehen, der uns nach der natürlichen Lage der Stadt von Reichtum absetzt; und dieses kann allemal nur durch gute Straßen und einen guten Hafen geschaffen. Ein elastischer Hafen für die unbedeutendste Richtigkeit unserer Ansicht ist der Handel in Baumwolle, welcher dieser Stadt ohne Zweifel in dem größten in ganz Westeros gefunden werden kann, weil Abzug dafür da ist. So lange wir keine Eisenbahnen hatten, konnten unsere Kaufleute rein unmöglich einen Markt für Landesprodukte schaffen, weil sie nicht Welthandelsprodukte waren, welche sollte es aber nach unserer Ansicht möglich sein, einen solchen zu schaffen, wenn wir selbst je in Städte sind, etwas in dieser Beziehung zu leisten. Dazu wir es nicht kann wird uns die Erfindung lehren, dass auch die Eisenbahn die Geschäftshäfen nicht verfeindet, sondern im Gegenteil verschließt.

Dann müssen wir z. Allmendlich einen eigenen Strafengewaltshof in der Stadt zu verfeindet werden, auch Fremde, welche uns besuchen werden, auch Lust haben, einige Tage hier zu bleiben, denn Neu-Braunschweiger ist in den ganzen Welt-Städten berühmt wegen seiner herlichen, romantischen Tage und wenn wir den Kreml zu hören verstehen durch gute Bekanntung und durch Anerkennung von Gelegenheiten, wo sich wirklich amüsieren kann und er sich heimisch fühlt, dann werden jährlich Tausende von denen wir hier ausgegeben werden, von denen wir höchst nach keine Ahnung haben.

Wir wollen hier nur noch bemerken, dass dann mit der Zeit auch die Hoffnung, dass die wir so lange hegten, die Anerkennung von Fabrikaten, in Erfüllung gehen wird; aber darauf kommen wir und vorherhand nicht verlassen, wir müssen zuerst verhindern, dass uns gebotenen natürlichen Hüttensquellen zu benutzen, welche uns bis jetzt geboren sind.

Aber jetzt auch ein ernster Punkt an die uns umgebenden Farmer - Bewohner: Schmitz nicht immer über die Stadt, sondern hilft uns, sie groß zu machen und ihr weiter führt groß werden. In civilisierten Ländern muss es Stadt und Landbewohner geben, denn die Stadt sind die Trägerinnen der Civilisation, der Landwirt aber ist unumgänglich notwendig zum Heilchen der Städte, deshalb geht Hand in Hand und es wird alles zum Segen gerehen.

Teras.

— Folgende Terascheiten entnahmen mir den „Athenaeum“: Die Poste über den Süden führte an den Dallas und Maria Bahn durch unter einem Gebüsch ein; 10 Minuten wurden verbraucht. Das war oben und gehörte der Süder über weiten Gebüschfelden durchdringt. Ein Extra Zug mit Kisten wurde sofort zur Nagelstelle geföhrt.

— Das Hotel-Pferdecafe wurde am 16. d. in Dallas eröffnet.

— Hotel San Antonio und Pleasanton ist ein wunderschönes Wohnlager entdeckt worden.

— In Willis wurde John Tolson von seinem Vater Dennis Bunde geschossen und auf die Seite gestoßen.

— Johnson County nimmt dieses Jahr 1.000.000 Dollars für Baumwolle zu. Das wäre 200.000 für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind im County.

— Sulphur, 17. Nov. Dr. W. Caldwell wurde auf dem Weg von hier nach seiner Poste angefahren und durch den Kopf geschossen.

— Der Tod ist sehr schnell. Der Doctor war bestürzt, dass der Mord hier stand, der mit dem Doctor bei einem Doktor einen Streit hatte. Der Mord ist noch nicht gefangen.

— Corrigan, 17. Nov. Wente W. G. über entgleiste ein Specialtrain, der nach Compton am 16. Infanterie Regiments unter Major Webb's Kommando fuhr. Ein Haufen schwere Männer waren verwundet, einige schwerer.

— Zu Brownwood bat ein Mann 50 Mann zum Feuerwehrangehören.

— James Campbell, ein Farmer aus Berret, bat eine saße Kartoffel 15 Pfund schwer gegeben.

— Hier, der Diet, welcher Major Webb's Post und seinen Nachbarn Bob ist ein unbekannter Mann.

— Hard Thomas, der jetzt erwachsene Sohn von Brown County ist nicht voll 23 Jahre alt; der jüngste Sohn, der je Staats erwählt worden.

— Sein Monaten befinden sich im Galveston Gefängnis auf Wachstation, weil er in der Stadt-Grenzmauer ein Stecknadelhaken versteckt habe.

— Die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt 3000 Yards Baumwolle.

— Man fragt über die Centralbank Vermutung, die Bahn zuerst geplatzt, oder Baumwolle plattiert zu beschädigen.

— Da Galveston stand mit dem, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird, was noch vom Einfluss der Regierung überbleibt, bedeutend geschwächt werden.

— Die Bahn liegt jetzt, Geo. Washington's 42 deutschen Einwohnern angelaufen; die Befestigungen begaben sich nach Galveston und San Antonio.

— Das Siedlungs-Windrose ist fast gänzlich niedergebrannt. Das Feuer brach im Stadt-Grenzmauerlein Plantage nieder, weil die Generalwahl präsidirte, allein zwischenwird

Vorrichtungen.

Die Deutschen in Amerika als Bürger in d. Zeitungsleiter.

Es gibt sonderbare Dinge, die sich einbauen, daß sie sich nur zur Wahlzeit um die Politik zu beschäftigen brauchen. Wie ist es möglich unterrichten mit vollen Verständnis? Niemand will, der sieht sich das ganze Jahr durch mit dem Gang der öffentlichen Angelegenheiten, bekannt zu machen jenen. Tausend bieten die Zeitungen das beste Mittel.

Nad dabei fällt uns die beschämende Thatsoche ein, daß es in Texas nach Tausenden von Zeitungen gibt, die nicht eine einzige Zeitung kaufen, und tausende sehr vielen Jahren hier wohnen, ohne daß sie sich die Müde gegeben haben, daß das amerikanische Bürgerrecht zu erkennen. Der Amerikaner ist in dieser Freiheit lächerlich. Er hört in der Regel nicht eins aus, sondern mehrere Zeitungen und weiß sehr wohl, daß sich die geringe Ausgabe rechtlich bezahlt. Es gibt kaum ein Zeitungsbüro, wo gering es auch sein mag, aus welchem der Vater nicht Belehrung und Nutzen schöpfen könnte. Wie traurig muss es aber in der Familie aussehen, in welcher das ganze Jahr hinzu nicht eine einzige Zeitung gelesen, das Kind in der geschilderten Nacht niemals erholt wird!

Die Alten können wir kaum bedauern, denn es ist ihre eigene Schuld, daß sie sich den Genuss des Lesez verweigern, wohlb überredet wie ihre Kinder, die ohne Kenntnisse aufwachsen und niemals erfahren, was im Welt vorgeht.

Der dunkel muß es in ihren Köpfen aussehen, wie leicht müssen sie geriebenen Gauern um Tropfen fallen, wie schwer müssen es oft ihrer Mangel an älter Intelligenz erlauben!

Was kann es wohl nicht sein, der die Zeitung abschlägt, für eine Zeitung zu unterscheiden, denn die Blätter sind ja hier im Lande außergewöhnlich billig.

In einer einzigen Nummer findet man oft Mitteilungen, die für den Leser mehr wert haben, als der ganze Preis für einen Tagbegleiter, oder Mitteilungen, die ihn vor großen Schäden oder Verlusten bewahren.

Es muß daher wohl gründige Trägheit sein. Wenn solche Landeskinder nur einmal versuchen wollten, eine Zeitung zu halten, dann würden sie bald entdeckt, welchen Gewinn sie bisher entbehrt haben.

Waldmünchen. Ein angehender Schlosser aus bürgerlicher Nähe hat eine Urvertrag, welche durch ihre Weisheitlichkeit doch zweifelhaft ist. Vielleicht jetzt 55 Figuren in Bewegung, welche Zeit- und Lebensabschnitte, den täglich forttrudenden Auf- und Niedergang der Erde, Mond und Sterne, sowie die Bewegungen unserer Erde allegorisch darstellen. Diese Uhr soll in einer Belebung die Straßburger Münsteruhr übertreffen. Der Verfertiger, ein Bauerjunge Namens Joseph Greß, soll sieben Jahre ununterbrochen daran gearbeitet und sein und seiner Geschwister Vermögen daran geopfert haben. Gegenwärtig hat der selbe sein Kunstwerk ausgeführt.

— Von einem Nord auf hoher See wird aus New York berichtet: Bundesfürsamtshof Bernhard verhaftete am 2. November den habigen Matrosen Adolphus Maine a. Bord des Dampfers „Hilda“ wegen Entfernung des habigen Bootsmannes John Smith. Die That trug sich am 22. Oktober d. J. a. Bord des Gesellschafts „Anna Camp“ zu, das am 25. August von New Orleans nach Havre abgefahren war. Der Angeklagte und drei Augenzeugen wurden dem Bundeskonsul für Schied vorgeführt, der das Gericht verhört und nach der Sanktion nach dem Gesetz bringt ließ. William Baker, der Gehüste des Bootsmannes, sprach sich über den Nord so folgt aus: „Die Bekanntmachung der „Anna Camp“ bestand aus achtzehn Personen. Um 4½ Uhr Morgens am 22. Oktober ging ich nach dem Vortheil des Schiffes, um die Nachtmarschfahrt herauszufügen, da es schon spät war. Mainé sagte mir, es sollte mich fortsetzen und ging dann mit einem Knüppel in der Hand auf mich los. Ich zog mich zurück und kam unterwegs den Bootsmann, die mich fragte, was vorgefallen sei. Nachdem ich ihm Bericht erstattet hatte, befahl der Bootsmann dem Mainé, ihn den Knüppel auszuhändigen, was desselbe zu ihm sich weigerte. Der Bootsmann und Mainé gerieten nun erzählig aneinander; ein Spanner, dessen Namen ich nicht kenne, trat ein. Dieser jedoch, blinzelnd und der Bootsmann 12 kleine Schritte zurück, wie wenn er zu einem Schlag ausholen wollte; in diesem Augenblick verließ ihm Mainé mit einem schweren Polzen einen Schlag auf den Kopf. Der Bootsmann wandte sich nach der Gefülltheit auf einen Feldspatz; doch mittags 4 Uhr erlag er seinen Verletzungen.“

— In Halle bat der Durchmarter Hotel, ein deutscher Mann, der seinen Posten seit 30 Jahren bekleidet, Selbstmord

begangen, indem er sich vom Dach herabstürzte. Kabel, war in Halle in gewissen Sinne eine populäre Figur. Die Menschen kannten ihn nur von fern, hatten die Umrisse seiner Gestalt das vom Mantelkragen aus gesehen, wenn er um die beiden, durch eine Brücke mit einander verbundenen Haushaltshäuser der Stadt ließ die Runde machen, floglich nach etwas ausgewandert. Wenn er jedoch bei Tage erschien, sah er noch die Richtung des Feuers eine rote Flamme, geschob er in der Nacht, eine rote Laterne auf und stieg dann mächtig ins Horn. Er kann wenig Schlaf bedürfen haben, denn sie hat er es verschaut, bei Zeiten die warnenden Feuerzeichen ausgestellt, die Alten gern zu geben. Weiterten, soll und kleinste Kinder hatte er immer seinen Posten zu sehen; er sprach kein überflüssiges Wort zu denen, wie die ragenden Dächer bestanden hatten, um dort die weiße Hundtschwanz zu geniesen, um von dort aus zu können, ob sie auf der höchsten Brücke der Deutschland gehangen. — Gabel war eine von Wahrzeichen der Stadt und zwar durch seine Macht geworden. Alsdemlich nach 9 Uhr, er hatte eben sein Pfeil geschießen, drehte er sich vom Dach hinab, rief auf das Dach der Markthalle, dann auf das Pfeiler des Marktplatzes wiederholend. Dem Entschluß, sich das Leben zu nehmen, war ein Familienzwist unmittelbar vorausgegangen. Aus Verweisung über den Tod ihres Mannes machte am folgenden Tage auch Frau Kabel dadurch ihrem Leben ein Ende, daß sie sich in der Saal entzündete. Ihr Leichnam ist gefunden worden.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großerthlichen Leibgarde des Abdissos, Dr. Mohamed Asaad Echali, im Alter von ungefähr 50 Jahren. Der Verstorbene war ein Deutscher von Geburt und blieb ursprünglich Leopold Bey; er hatte eine wissenschaftliche Ausbildung, den medizinisch-schützlichen Friedrich-Wilhelms-Institut (der sog. Polyclinic) in Berlin erhalten und diente dann Anfang der fünfzig Jahre als Militärarzt in Magdeburg bei dem sächsischen Artillerieregiment, bei dem auch Seidler Taicha (General Steder), der jetzige Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Philippopolis, damals als General stand. Sein Beginn des Krimkrieges wurde Dr. Bey von der russischen Regierung als Staatsarzt engagiert, überwies sich aber in Wien mit der russischen Botschaft und trat darauf in tschirischen Sanitätsdienst ein. Nach langjähriger Dienstzeit in den asiatischen und europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches trat er später zur Reise von Familienverschärfungen in Russland zum Islam über (ursprünglich war er katholisch geblieben) und wurde im Jahre 1874 zum Inspektor der Hospitäler am Bosporus ernannt. Vier Jahre später wurde er als Botschaftsarzt in die Leibgarde versetzt. Der Verstorbene, ein großer, kräftiger Mann von jugendlichem Charakter, verband mit großer Schönheit mannigfache häusliche Kenntnisse, besonders bezüglich orientalischer Lebensgewohnheiten, in deren geheimnisvollem Domizil nach seinem Liebsteit zum Islam infolge seiner Einstellung manchen lieben Bildwerken konnte. Auch als Schriftsteller war er gleichzeitig sehr erfolgreich thätig. Sein Hauswesen war ganz nach deutschem Zuschnitt eingerichtet.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großerthlichen Leibgarde des Abdissos, Dr. Mohamed Asaad Echali, im Alter von ungefähr 50 Jahren. Der Verstorbene war ein Deutscher von Geburt und blieb ursprünglich Leopold Bey; er hatte eine wissenschaftliche Ausbildung, den medizinisch-schützlichen Friedrich-Wilhelms-Institut (der sog. Polyclinic) in Berlin erhalten und diente dann Anfang der fünfzig Jahre als Militärarzt in Magdeburg bei dem sächsischen Artillerieregiment, bei dem auch Seidler Taicha (General Steder), der jetzige Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Philippopolis, damals als General stand. Sein Beginn des Krimkrieges wurde Dr. Bey von der russischen Regierung als Staatsarzt engagiert, überwies sich aber in Wien mit der russischen Botschaft und trat darauf in tschirischen Sanitätsdienst ein. Nach langjähriger Dienstzeit in den asiatischen und europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches trat er später zur Reise von Familienverschärfungen in Russland zum Islam über (ursprünglich war er katholisch geblieben) und wurde im Jahre 1874 zum Inspektor der Hospitäler am Bosporus ernannt. Vier Jahre später wurde er als Botschaftsarzt in die Leibgarde versetzt. Der Verstorbene, ein großer, kräftiger Mann von jugendlichem Charakter, verband mit großer Schönheit mannigfache häusliche Kenntnisse, besonders bezüglich orientalischer Lebensgewohnheiten, in deren geheimnisvollem Domizil nach seinem Liebsteit zum Islam infolge seiner Einstellung manchen lieben Bildwerken konnte. Auch als Schriftsteller war er gleichzeitig sehr erfolgreich thätig. Sein Hauswesen war ganz nach deutschem Zuschnitt eingerichtet.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großerthlichen Leibgarde des Abdissos, Dr. Mohamed Asaad Echali, im Alter von ungefähr 50 Jahren. Der Verstorbene war ein Deutscher von Geburt und blieb ursprünglich Leopold Bey; er hatte eine wissenschaftliche Ausbildung, den medizinisch-schützlichen Friedrich-Wilhelms-Institut (der sog. Polyclinic) in Berlin erhalten und diente dann Anfang der fünfzig Jahre als Militärarzt in Magdeburg bei dem sächsischen Artillerieregiment, bei dem auch Seidler Taicha (General Steder), der jetzige Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Philippopolis, damals als General stand. Sein Beginn des Krimkrieges wurde Dr. Bey von der russischen Regierung als Staatsarzt engagiert, überwies sich aber in Wien mit der russischen Botschaft und trat darauf in tschirischen Sanitätsdienst ein. Nach langjähriger Dienstzeit in den asiatischen und europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches trat er später zur Reise von Familienverschärfungen in Russland zum Islam über (ursprünglich war er katholisch geblieben) und wurde im Jahre 1874 zum Inspektor der Hospitäler am Bosporus ernannt. Vier Jahre später wurde er als Botschaftsarzt in die Leibgarde versetzt. Der Verstorbene, ein großer, kräftiger Mann von jugendlichem Charakter, verband mit großer Schönheit mannigfache häusliche Kenntnisse, besonders bezüglich orientalischer Lebensgewohnheiten, in deren geheimnisvollem Domizil nach seinem Liebsteit zum Islam infolge seiner Einstellung manchen lieben Bildwerken konnte. Auch als Schriftsteller war er gleichzeitig sehr erfolgreich thätig. Sein Hauswesen war ganz nach deutschem Zuschnitt eingerichtet.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großerthlichen Leibgarde des Abdissos, Dr. Mohamed Asaad Echali, im Alter von ungefähr 50 Jahren. Der Verstorbene war ein Deutscher von Geburt und blieb ursprünglich Leopold Bey; er hatte eine wissenschaftliche Ausbildung, den medizinisch-schützlichen Friedrich-Wilhelms-Institut (der sog. Polyclinic) in Berlin erhalten und diente dann Anfang der fünfzig Jahre als Militärarzt in Magdeburg bei dem sächsischen Artillerieregiment, bei dem auch Seidler Taicha (General Steder), der jetzige Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Philippopolis, damals als General stand. Sein Beginn des Krimkrieges wurde Dr. Bey von der russischen Regierung als Staatsarzt engagiert, überwies sich aber in Wien mit der russischen Botschaft und trat darauf in tschirischen Sanitätsdienst ein. Nach langjähriger Dienstzeit in den asiatischen und europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches trat er später zur Reise von Familienverschärfungen in Russland zum Islam über (ursprünglich war er katholisch geblieben) und wurde im Jahre 1874 zum Inspektor der Hospitäler am Bosporus ernannt. Vier Jahre später wurde er als Botschaftsarzt in die Leibgarde versetzt. Der Verstorbene, ein großer, kräftiger Mann von jugendlichem Charakter, verband mit großer Schönheit mannigfache häusliche Kenntnisse, besonders bezüglich orientalischer Lebensgewohnheiten, in deren geheimnisvollem Domizil nach seinem Liebsteit zum Islam infolge seiner Einstellung manchen lieben Bildwerken konnte. Auch als Schriftsteller war er gleichzeitig sehr erfolgreich thätig. Sein Hauswesen war ganz nach deutschem Zuschnitt eingerichtet.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großerthlichen Leibgarde des Abdissos, Dr. Mohamed Asaad Echali, im Alter von ungefähr 50 Jahren. Der Verstorbene war ein Deutscher von Geburt und blieb ursprünglich Leopold Bey; er hatte eine wissenschaftliche Ausbildung, den medizinisch-schützlichen Friedrich-Wilhelms-Institut (der sog. Polyclinic) in Berlin erhalten und diente dann Anfang der fünfzig Jahre als Militärarzt in Magdeburg bei dem sächsischen Artillerieregiment, bei dem auch Seidler Taicha (General Steder), der jetzige Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Philippopolis, damals als General stand. Sein Beginn des Krimkrieges wurde Dr. Bey von der russischen Regierung als Staatsarzt engagiert, überwies sich aber in Wien mit der russischen Botschaft und trat darauf in tschirischen Sanitätsdienst ein. Nach langjähriger Dienstzeit in den asiatischen und europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches trat er später zur Reise von Familienverschärfungen in Russland zum Islam über (ursprünglich war er katholisch geblieben) und wurde im Jahre 1874 zum Inspektor der Hospitäler am Bosporus ernannt. Vier Jahre später wurde er als Botschaftsarzt in die Leibgarde versetzt. Der Verstorbene, ein großer, kräftiger Mann von jugendlichem Charakter, verband mit großer Schönheit mannigfache häusliche Kenntnisse, besonders bezüglich orientalischer Lebensgewohnheiten, in deren geheimnisvollem Domizil nach seinem Liebsteit zum Islam infolge seiner Einstellung manchen lieben Bildwerken konnte. Auch als Schriftsteller war er gleichzeitig sehr erfolgreich thätig. Sein Hauswesen war ganz nach deutschem Zuschnitt eingerichtet.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großerthlichen Leibgarde des Abdissos, Dr. Mohamed Asaad Echali, im Alter von ungefähr 50 Jahren. Der Verstorbene war ein Deutscher von Geburt und blieb ursprünglich Leopold Bey; er hatte eine wissenschaftliche Ausbildung, den medizinisch-schützlichen Friedrich-Wilhelms-Institut (der sog. Polyclinic) in Berlin erhalten und diente dann Anfang der fünfzig Jahre als Militärarzt in Magdeburg bei dem sächsischen Artillerieregiment, bei dem auch Seidler Taicha (General Steder), der jetzige Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Philippopolis, damals als General stand. Sein Beginn des Krimkrieges wurde Dr. Bey von der russischen Regierung als Staatsarzt engagiert, überwies sich aber in Wien mit der russischen Botschaft und trat darauf in tschirischen Sanitätsdienst ein. Nach langjähriger Dienstzeit in den asiatischen und europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches trat er später zur Reise von Familienverschärfungen in Russland zum Islam über (ursprünglich war er katholisch geblieben) und wurde im Jahre 1874 zum Inspektor der Hospitäler am Bosporus ernannt. Vier Jahre später wurde er als Botschaftsarzt in die Leibgarde versetzt. Der Verstorbene, ein großer, kräftiger Mann von jugendlichem Charakter, verband mit großer Schönheit mannigfache häusliche Kenntnisse, besonders bezüglich orientalischer Lebensgewohnheiten, in deren geheimnisvollem Domizil nach seinem Liebsteit zum Islam infolge seiner Einstellung manchen lieben Bildwerken konnte. Auch als Schriftsteller war er gleichzeitig sehr erfolgreich thätig. Sein Hauswesen war ganz nach deutschem Zuschnitt eingerichtet.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großerthlichen Leibgarde des Abdissos, Dr. Mohamed Asaad Echali, im Alter von ungefähr 50 Jahren. Der Verstorbene war ein Deutscher von Geburt und blieb ursprünglich Leopold Bey; er hatte eine wissenschaftliche Ausbildung, den medizinisch-schützlichen Friedrich-Wilhelms-Institut (der sog. Polyclinic) in Berlin erhalten und diente dann Anfang der fünfzig Jahre als Militärarzt in Magdeburg bei dem sächsischen Artillerieregiment, bei dem auch Seidler Taicha (General Steder), der jetzige Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Philippopolis, damals als General stand. Sein Beginn des Krimkrieges wurde Dr. Bey von der russischen Regierung als Staatsarzt engagiert, überwies sich aber in Wien mit der russischen Botschaft und trat darauf in tschirischen Sanitätsdienst ein. Nach langjähriger Dienstzeit in den asiatischen und europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches trat er später zur Reise von Familienverschärfungen in Russland zum Islam über (ursprünglich war er katholisch geblieben) und wurde im Jahre 1874 zum Inspektor der Hospitäler am Bosporus ernannt. Vier Jahre später wurde er als Botschaftsarzt in die Leibgarde versetzt. Der Verstorbene, ein großer, kräftiger Mann von jugendlichem Charakter, verband mit großer Schönheit mannigfache häusliche Kenntnisse, besonders bezüglich orientalischer Lebensgewohnheiten, in deren geheimnisvollem Domizil nach seinem Liebsteit zum Islam infolge seiner Einstellung manchen lieben Bildwerken konnte. Auch als Schriftsteller war er gleichzeitig sehr erfolgreich thätig. Sein Hauswesen war ganz nach deutschem Zuschnitt eingerichtet.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großerthlichen Leibgarde des Abdissos, Dr. Mohamed Asaad Echali, im Alter von ungefähr 50 Jahren. Der Verstorbene war ein Deutscher von Geburt und blieb ursprünglich Leopold Bey; er hatte eine wissenschaftliche Ausbildung, den medizinisch-schützlichen Friedrich-Wilhelms-Institut (der sog. Polyclinic) in Berlin erhalten und diente dann Anfang der fünfzig Jahre als Militärarzt in Magdeburg bei dem sächsischen Artillerieregiment, bei dem auch Seidler Taicha (General Steder), der jetzige Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Philippopolis, damals als General stand. Sein Beginn des Krimkrieges wurde Dr. Bey von der russischen Regierung als Staatsarzt engagiert, überwies sich aber in Wien mit der russischen Botschaft und trat darauf in tschirischen Sanitätsdienst ein. Nach langjähriger Dienstzeit in den asiatischen und europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches trat er später zur Reise von Familienverschärfungen in Russland zum Islam über (ursprünglich war er katholisch geblieben) und wurde im Jahre 1874 zum Inspektor der Hospitäler am Bosporus ernannt. Vier Jahre später wurde er als Botschaftsarzt in die Leibgarde versetzt. Der Verstorbene, ein großer, kräftiger Mann von jugendlichem Charakter, verband mit großer Schönheit mannigfache häusliche Kenntnisse, besonders bezüglich orientalischer Lebensgewohnheiten, in deren geheimnisvollem Domizil nach seinem Liebsteit zum Islam infolge seiner Einstellung manchen lieben Bildwerken konnte. Auch als Schriftsteller war er gleichzeitig sehr erfolgreich thätig. Sein Hauswesen war ganz nach deutschem Zuschnitt eingerichtet.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großerthlichen Leibgarde des Abdissos, Dr. Mohamed Asaad Echali, im Alter von ungefähr 50 Jahren. Der Verstorbene war ein Deutscher von Geburt und blieb ursprünglich Leopold Bey; er hatte eine wissenschaftliche Ausbildung, den medizinisch-schützlichen Friedrich-Wilhelms-Institut (der sog. Polyclinic) in Berlin erhalten und diente dann Anfang der fünfzig Jahre als Militärarzt in Magdeburg bei dem sächsischen Artillerieregiment, bei dem auch Seidler Taicha (General Steder), der jetzige Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Philippopolis, damals als General stand. Sein Beginn des Krimkrieges wurde Dr. Bey von der russischen Regierung als Staatsarzt engagiert, überwies sich aber in Wien mit der russischen Botschaft und trat darauf in tschirischen Sanitätsdienst ein. Nach langjähriger Dienstzeit in den asiatischen und europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches trat er später zur Reise von Familienverschärfungen in Russland zum Islam über (ursprünglich war er katholisch geblieben) und wurde im Jahre 1874 zum Inspektor der Hospitäler am Bosporus ernannt. Vier Jahre später wurde er als Botschaftsarzt in die Leibgarde versetzt. Der Verstorbene, ein großer, kräftiger Mann von jugendlichem Charakter, verband mit großer Schönheit mannigfache häusliche Kenntnisse, besonders bezüglich orientalischer Lebensgewohnheiten, in deren geheimnisvollem Domizil nach seinem Liebsteit zum Islam infolge seiner Einstellung manchen lieben Bildwerken konnte. Auch als Schriftsteller war er gleichzeitig sehr erfolgreich thätig. Sein Hauswesen war ganz nach deutschem Zuschnitt eingerichtet.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großerthlichen Leibgarde des Abdissos, Dr. Mohamed Asaad Echali, im Alter von ungefähr 50 Jahren. Der Verstorbene war ein Deutscher von Geburt und blieb ursprünglich Leopold Bey; er hatte eine wissenschaftliche Ausbildung, den medizinisch-schützlichen Friedrich-Wilhelms-Institut (der sog. Polyclinic) in Berlin erhalten und diente dann Anfang der fünfzig Jahre als Militärarzt in Magdeburg bei dem sächsischen Artillerieregiment, bei dem auch Seidler Taicha (General Steder), der jetzige Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Philippopolis, damals als General stand. Sein Beginn des Krimkrieges wurde Dr. Bey von der russischen Regierung als Staatsarzt engagiert, überwies sich aber in Wien mit der russischen Botschaft und trat darauf in tschirischen Sanitätsdienst ein. Nach langjähriger Dienstzeit in den asiatischen und europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches trat er später zur Reise von Familienverschärfungen in Russland zum Islam über (ursprünglich war er katholisch geblieben) und wurde im Jahre 1874 zum Inspektor der Hospitäler am Bosporus ernannt. Vier Jahre später wurde er als Botschaftsarzt in die Leibgarde versetzt. Der Verstorbene, ein großer, kräftiger Mann von jugendlichem Charakter, verband mit großer Schönheit mannigfache häusliche Kenntnisse, besonders bezüglich orientalischer Lebensgewohnheiten, in deren geheimnisvollem Domizil nach seinem Liebsteit zum Islam infolge seiner Einstellung manchen lieben Bildwerken konnte. Auch als Schriftsteller war er gleichzeitig sehr erfolgreich thätig. Sein Hauswesen war ganz nach deutschem Zuschnitt eingerichtet.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großerthlichen Leibgarde des Abdissos, Dr. Mohamed Asaad Echali, im Alter von ungefähr 50 Jahren. Der Verstorbene war ein Deutscher von Geburt und blieb ursprünglich Leopold Bey; er hatte eine wissenschaftliche Ausbildung, den medizinisch-schützlichen Friedrich-Wilhelms-Institut (der sog. Polyclinic) in Berlin erhalten und diente dann Anfang der fünfzig Jahre als Militärarzt in Magdeburg bei dem sächsischen Artillerieregiment, bei dem auch Seidler Taicha (General Steder), der jetzige Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Philippopolis, damals als General stand. Sein Beginn des Krimkrieges wurde Dr. Bey von der russischen Regierung als Staatsarzt engagiert, überwies sich aber in Wien mit der russischen Botschaft und trat darauf in tschirischen Sanitätsdienst ein. Nach langjähriger Dienstzeit in den asiatischen und europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches trat er später zur Reise von Familienverschärfungen in Russland zum Islam über (ursprünglich war er katholisch geblieben) und wurde im Jahre 1874 zum Inspektor der Hospitäler am Bosporus ernannt. Vier Jahre später wurde er als Botschaftsarzt in die Leibgarde versetzt. Der Verstorbene, ein großer, kräftiger Mann von jugendlichem Charakter, verband mit großer Schönheit mannigfache häusliche Kenntnisse, besonders bezüglich orientalischer Lebensgewohnheiten, in deren geheimnisvollem Domizil nach seinem Liebsteit zum Islam infolge seiner Einstellung manchen lieben Bildwerken konnte. Auch als Schriftsteller war er gleichzeitig sehr erfolgreich thätig. Sein Hauswesen war ganz nach deutschem Zuschnitt eingerichtet.

— Ein Neugeborener. Ein Constantinopeler Sohn am 1. Oktober der Palastkavallerie in der großer